



Das Beispiel eines kecken Spitzhaubenwellensittichs.

# Weltmeisterlicher Haubenwellensittich

Wellensittiche sind populär. Ganz selten in der Schweiz sind jedoch Haubenwellensittiche. Werner Grossenbacher aus Niederwangen BE hat in jahrezehntelanger züchterischer Arbeit einen Stamm von Haubenwellensittichen aufgebaut. VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)

**H**ühner, Tauben und Kanarienvögel werden seit vielen Jahren gezüchtet, sodass es auch Rassen mit Hauben gibt. Auch der Wellensittich wird seit vielen Generationen gezüchtet, doch er wurde hauptsächlich farblich und von der Federlänge und Grösse her beeinflusst. Haubenwellensittiche führen eher ein Schattendasein, obwohl sie schon früh auftraten. Der verstorbene Wellensittichzüchter und Buchautor Theo Vins schreibt, dass bereits 1939 in England und Kanada Wellensittiche mit Hauben gezüchtet wurden. 1960 seien wiederum aus England Haubenwellensittiche gemeldet worden, 1962 dann wurde der erste Haubenwellensittich auf einer Bundesschau des Vogelzüchterverbandes AZ in Deutschland ausgestellt.

Es werden zwischenzeitlich Spitz-, Halbrund- und Rundhauben unterschieden. Hauben entstehen durch Wirbelbil-

dung der Federwurzeln. Dadurch wachsen die betroffenen Federn empor und nach den Seiten anstatt dachziegelartig wie bei normalem Gefieder. Dies strich bereits der Wellensittichfachautor Georg A. Radtke in seinem 1968 erschienenen Buch heraus.

## Gold und Silber an der WM

Auch an der jährlichen Ausstellung des Schweizerischen Wellensittich-Züchterverbandes SWV wie im letzten Herbst in Thörishaus BE werden Haubenwellensittiche ausgestellt. Sie gehören alle Werner Grossenbacher aus Niederwangen BE, dem einzigen Haubenvogelzüchter in der Schweiz. Seit 35 Jahren widmet er sich ihnen, heute fliegen in seinem Bestand 60 Haubenvögel. Das war nicht immer so. «Als ich mit der Haubenucht begann, schlüpften von 20 Jungen nur zwei Haubenvögel», sagt Grossenbacher.

Heute pflegt er alle drei Haubenformen in seinem Bestand. Er streicht heraus: «Aus Verpaarungen mit Spitzhauben gibt es die schönsten Rundhauben.» Man dürfe nie Haube x Haube verpaaren, wegen des Letalfaktors. Darum züchtet er auch normale Schauwellensittiche, die er mit Haubenvögeln kreuzt. «Wenn ein Vogel eine schlechte Haube zeigt oder gar keine, jedoch Träger des Haubengens ist, dann setze ich ihn besonders gerne zur Zucht ein.» Aus solchen Tieren gäbe es schöne Hauben-Nachzuchten. Grossenbacher muss es wissen, wurde er doch mit einem Haubenwellensittich in diesem Jahr Weltmeister an der Ausstellung der Confédération Ornithologique Mondiale (COM) in Portugal, mit einem weiteren gewann er Silber.

## Haube gehört auf den Kopf

Grossenbacher verkaufte während all den Jahren keinen Haubenvogel. «Ich benötigte alle zur Zucht, um einen guten Stamm aufzubauen.» Da sei jeder Jungvogel entscheidend gewesen. Er konzentriert sich auf die Blaureihe mit Hauben. Es kursieren Gerüchte, dass Haubenvögel Defekte im Verhalten hätten. Dem ist nicht so, wenn man Grossenbachers Vögel beobachtet – ihr Verhalten unterscheidet sich nicht von jenem der Wellensittiche ohne Haube. Er warnt aber: «Wenn die Haube wandert und sich sonstwo im Gefieder zeigt, ist das nicht natürlich.» Die Haube gehöre auf den Kopf.

Ob mit oder ohne Haube, die Wellensittiche würden zwischen acht und zehn Jahre alt. Grossenbacher züchtet während vier Jahren. Die Haubenvögel seien, wohl wegen der engen Genetik, nicht sehr fruchtbar. Nach der Schausaison schneidet er die Haubenfedern oberhalb der Augen zurück. «Damit sie ein besseres Sichtfeld haben.» Bis zur nächsten Schau seien die Federn wieder nachgewachsen.

Grossenbacher züchtet seine Haubenvögel in Zuchtboxen und lässt sie im Frühling mit anderen in einer kombinierten Innen- und Aussenvoliere fliegen. Er reicht Wellensittichfutter und Sand am Boden des Käfigs. Als Aufzuchtfutter stellt er dasjenige von Rust, Rain LU, zur Verfügung und vermengt es mit geraffelten Rüeblen und Couscous. Zudem füttert er Salat.

Werner Grossenbacher reicht seinen Haubenwellensittichen Kolbenhirse.

